

# Verhöhnt, geschlagen und weggesperrt

## Nationalsozialismus | Realschülerinnen referieren über Verfolgung politischer Gegner

**Nagold.** In der Stadtbibliothek präsentierten vier Nagolder Realschülerinnen der Klasse 9b mit ihrem Geschichtslehrer Gabriel Stängle ihre Forschungen über die Ausgrenzung politischer Gegner im Zuge der nationalsozialistischen Machtergreifung im Raum Nagold.

Durch die Auswertung der Nagolder Tagungszeitung »Der Gesellschafter« und der Altensteiger »Schwarzwälder Tageszeitung« wiesen die Schülerinnen nach, dass die Öffentlichkeit in dem ersten Jahr der NS-Herrschaft einen guten Einblick über die Verfolgungsmaßnahmen erhielt, da über Verhaftungen einzelner Gegner recht frei in den Zeitungen berichtet wurde. Theresa Henne zeigte wie rücksichtslos in den ersten vier Wochen nach den letzten Reichtagswahlen am 5. März 1933, bei der die NSDAP 66,2 Prozent im Oberamt Nagold gewonnen hatten, diese gegen

ihre Gegner vorging. Anschaulich stellte Lara Lohmüller heraus, wie die Nationalsozialisten siegessicher die Gegner ausschalteten, demokratische Strukturen abschafften, Parteien und Gewerkschaften verboten und das demonstrative Zeigen der nationalsozialistischen Überzeugung zur Pflicht wurde. Das Überführen des »Gesellschafter« in eine »Nationalsozialistische Tageszeitung« markierte im Juni 1933 das Ende der Pressefreiheit in und um Nagold.

Melike Gezmez und Damla Yildirim legten die Maßnahmen der NS-Verfolgung dar: Diese reichten von körperlichen Bedrohungen und Gewaltanwendung über das Bloßstellen im öffentlichen Raum und Hausdurchsuchungen bis zu Verhaftungen und längeren KZ-Aufenthalten, die als »Schutzhaft« verharmlosend dargestellt wurden. Es folgten für die Betroffenen häufig eine langfristige sozia-

le und wirtschaftliche Ausgrenzung mit Zeiten der Arbeitslosigkeit. Ausführlich belegten dies die Schülerinnen an den Einzelschicksalen zweier Nagolder Kommunisten.

### **Pfizenmaier verlor seine Stellung als Altensteiger Bürgermeister**

Ein weiterer Gegner der Nationalsozialisten waren missliebige Bürgermeister. In Altensteig weigerte sich Wilhelm Pfizenmaier nach der Reichtagswahl im März 1933 auf Druck der Nazis die Hakenkreuzfahne auf dem Altensteiger Rathaus zu hissen, ohne eine gesetzliche Grundlage zu haben. Pfizenmaier verlor seine Stellung als Altensteiger Bürgermeister, während in Nagold die Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus wehte, »zum Zeichen dafür, dass eine neuen Zeit ange-

brochen sei und dass die Stadt hinter der nationalen Regierung stehe«, wie der damalige Bürgermeister Maier betonte.

Geschichtslehrer Gabriel Stängle war erstaunt, dass das Schicksal Pfizenmaiers 70 Jahre so gut wie unbeachtet blieb, bis die Schülerinnen durch ihre Forschungen im Altensteiger Stadtarchiv, dies an die Öffentlichkeit brachten. Am morgigen 15. März folgt der zweite Vortrag über



Damla Yildirim berichtet über die Recherchen ihrer Gruppenarbeit. Foto: CHR

»Die Täter und Opfer der »NS-Euthanasie« im Raum Nagold«.

## INFO

### Vorträge der CHR Nagold

- »Die Opfer und Täter der NS-Euthanasie im Oberen Nagoldtal« am 15. März
- »Die Ausgrenzung und Vernichtung von Juden im Landkreis Calw zwischen 1933-1945« am 5. April
- »Die Stigmatisierung, Verfolgung und Vernichtung von

Asozialen, Arbeitsscheuen, Homosexuellen und Menschen wegen Rassenschande im Raum Nagold 1933-1945« am 12. April

■ Alle Vorträge beginnen um 19.30 Uhr und finden in der Nagolder Stadtbibliothek statt. Der Eintritt ist frei.